

Heldenzeit

Spiegelverkehrt & Kryptonit & Vulkado | Oneshot- Sammlung

Von Ur

Kapitel 20: Valentinstag

Liebe Lisa,

da unser Drucker hier leider außer Gefecht gesetzt ist, bekommst du deine Kleinigkeit per Internet. Wir haben über die kleine Episode schon mal gesprochen und ich hoffe, dass es dir gefällt ;)

Ich lieb dich sehr! Frohe Weihnachten <3

Ich habe wirklich keinerlei Ahnung, was man so am Valentinstag anstellt, wenn man mit irgendwem zusammen ist. Alle Welt macht immer so ein großes Ding daraus und ich hab mich nie näher mit diesem beknackten Tag beschäftigt. Es war auch noch nie nötig. Aber jetzt bin ich seit einiger Zeit mit Anjo zusammen und ich habe das dunkle Gefühl, dass der Knirps – und ich kann einfach nicht aufhören, ihn so zu nennen, auch wenn es merkwürdig ist, weil er schließlich mein fester Freund ist – gerne etwas zum Valentinstag hätte. Aber woher soll ich eine möglichst kreative, romantische Idee nehmen? Aus meinem Gehirn jedenfalls nicht, das ist in etwa so kreativ und romantisch wie eine Backsteinmauer. Wahrscheinlich ist dies eine Unfähigkeit meinerseits, die sogar der von Leon Konkurrenz macht und das will etwas heißen.

Da mein Gehirn nichts zu diesem Thema hergibt, versuche ich Sina zu befragen, die mich nach meiner Frage, was ich Anjo zum Valentinstag schenken könnte, ein wenig verdattert und gleichzeitig amüsiert ansieht.

»Du willst Anjo was zum Valentinstag schenken?«, fragt sie, als wäre das das Abwegigste, von dem sie je gehört hat. Ich räuspere mich ein wenig verlegen.

»Naja, Anjo steht doch sicher auf solchen romantischen Kram«, gebe ich zurück. Sina lacht ausgelassen und ich möchte sie ein bisschen erwürgen, weil sie sich über mich lustig macht.

»Blumen, Pralinen, Stofftierchen«, trällert und mich einfach mit meinem Problem stehen lässt. Ich weiß genau, was in ihr vorgeht. Sie will mich mit diesem ersten Beziehungsding im Regen stehen lassen und dabei zusehen, wie ich mich blamiere, weil ich keine Ahnung habe, wie es funktioniert.

Aus lauter Frust über meine Unfähigkeit und über Sinas empörendes Verhalten gehe ich erstmal mit Pepper joggen. Draußen ist alles frostig weiß und ziemlich kalt und

mein Atem kondensiert vor mir in der Luft. Anjo mag Tiere und Kunst. Und Superhelden. Und seine Freunde. Und naja... mich. Mir ist klar, dass jeder andere Mensch wahrscheinlich schon längst eine kreative, kleine Aufmerksamkeit aus diesen Informationen gebastelt hätte, aber mir fällt beim besten Willen nichts ein. Es war gerade erst Weihnachten, wo ich mir schon einen Ast dabei abgebrochen habe, für Anjo das richtige Geschenk auszuwählen. Aber jetzt gleich noch eins? Den Pulli, den ich ihm zu seinem Geburtstag geschenkt hab, kann ich sowieso nie wieder übertrumpfen. Das Ding trägt er nämlich dauernd mit sich rum, was mir sagt, dass er wirklich begeistert von dir Idee war. Ich kann ihm schließlich nicht jedes Mal neue alte Kleidungsstücke von mir schenken. Mal ganz abgesehen davon, dass ich selber was zum Anziehen brauche und echt ungern Klamotten kaufen gehe, haben meine anderen Sachen auch gar nicht dieselbe Bedeutung wie dieser beknackte Pulli. Es ist zum Haarerufen und Pepper ist mir eindeutig keine Hilfe dabei, irgendwas für Anjo auszusuchen.

Die nächsten zwei Tage verbringe ich mit verzweifelterm Grübeln. Ich bin am Überlegen, ob ich Felix fragen sollte, aber der findet den Valentinstag bescheuert und hat von vornherein mit Leon einen Boykott dieses Tages beschlossen. Er ist partout gegen die Geschäftemacherei am Valentinstag und er hat auch vollkommen Recht damit, - »Ich lass mir doch von den geldgierigen Aasgeiern nicht vorschreiben, wann ich meinem Freund sage, dass ich ihn liebe!« - aber ich will Anjo nicht enttäuschen.

Am Ende schließe ich mich in meinem Zimmer ein und bemühe mich, einen möglichst romantisch anklingenden Brief zu schreiben – ich scheitere jämmerlich – und lege dem ganzen anschließend einen Kinogutschein bei. Irgendeine neue Marvel Verfilmung, die Anjo sehen will, wird schon bald in die Kinos kommen und dann kann er mich samt dem Gutschein in eben jenen Film schleifen. Sina erzähle ich nichts von meinem Geschenk, bevor sie mich noch mehr auslacht. Vermutlich wird sie von Fabian mit roten Rosen überschüttet, mit Parfüm und einem selbstgekochten Essen beschenkt und anschließend eine Stunde lang massiert. Bei dem Gedanken an so viel Kitsch verziehe ich unweigerlich das Gesicht.

Während der Valentinstag näher rückt, werde ich nervöser, Sina amüsiertes und Anjo verhält sich völlig normal, als würde die Welt genauso laufen, wie er es erwartet hat. Er ist momentan im Abistress und hat kaum Zeit für mich, weil er bereits jetzt damit beschäftigt ist, für seine Klausuren und seine mündliche Prüfung zu lernen. Ich weiß, dass Anjo – mal abgesehen von Kunst – ein eher durchschnittlicher Schüler ist. Aber so viel, wie er im Moment paukt, können diese Klausuren eigentlich nur gut werden. Seine Abivorklausuren waren auch ziemlich gut. Besser als sein gewöhnlicher Durchschnitt zumindest. Hin und wieder denke ich darüber nach, was passiert, wenn Anjo nicht an der hiesigen Kunsthochschule angenommen wird, an die er gehen will. Dann muss er womöglich in eine andere Stadt gehen. Eine schreckliche Vorstellung.

Ich weiß, dass Anjo im Moment nicht über diese Sachen nachdenkt. Er hangelt sich von einem wichtigen Ereignis zum nächsten. Ich, Abitur, Zukunftspläne. Er und Lilli haben beschlossen, dass sie zusammen in eine Wohnung ziehen wollen, wenn sie beide an der Hochschule für bildende Kunst angenommen werden. Andere Paare ziehen zusammen, – so wie Leon und Felix – Anjo und ich ziehen auseinander. Auch das wird ungewohnt und merkwürdig sein, aber ich kann eher damit leben, als mit einem Anjo,

der hunderte von Kilometer weit weg wohnt und studiert. Nein, danke.

»Sag mal Chris, ist eigentlich alles ok? Du wirkst ein bisschen angespannt in den letzten Tagen«, sagt Anjo besorgt zu mir, als ich am dreizehnten Februar dreimal hintereinander etwas in der Küche fallen lasse, weil ich so aufgereggt wegen morgen bin. Ich bin eindeutig der erbärmlichste feste Freund, den man sich vorstellen kann. Mir war ja von Anfang an klar, dass ich und Beziehungen inkompatibel sind.

»Klar. Alles super«, entgegne ich und schaffe ein Grinsen. Anjo sieht erleichtert aus. Als er in dieser Nacht neben mir eingeschlafen ist, liege ich noch wach und denke darüber nach, was ich mir genau bei einem beknackten Kinogutschein und einem unterirdisch schlechten Liebesbrief gedacht habe.

Am nächsten Morgen verpasse ich Anjo, der früh zur Schule muss und bereits das Haus verlassen hat, als ich aus Bett krieche. Ich fluche unterdrückt beim Duschen und beschließe, ihm die Geschenke einfach in die Küche zu legen. Da kommt er später auf jeden Fall vorbei. Danach verbanne ich den elenden Valentinstag aus meinen Gedanken und widme mich den Protokollen, die ich dringend noch schreiben muss, bevor ich durch eins meiner Seminare falle. Anjo kommt am späten Nachmittag zurück und ich verlasse todesmutig mein Zimmer, um ihm in die Küche zu folgen. Sina sitzt scheinheilig schmunzelnd am Küchentisch und trinkt eine Tasse Kaffee. Anjo sieht verwirrt auf die beiden Umschläge mit seinem Namen hinunter.

»Was ist das?«, fragt er. Ich räuspere mich.

»Ähm... dein Valentinstagsgeschenk«, gebe ich zurück. Anjo blinzelt und ich sehe aus dem Augenwinkel, wie Sina sich auf die Unterlippe beißt, um nicht laut loszulachen.

»Ah, das ist heute? Hatte ich ganz vergessen«, meint Anjo und ich komme mir vor wie der größte Trottel unter der Sonne.

»Du wusstest, dass er den Tag überhaupt nicht auf dem Schirm hat«, klage ich Sina sofort an, während Anjo sein Geschenk näher inspiziert. Sina zuckt breit feixend mit den Schultern.

»Du hast dich so niedlich rein gesteigert, das wollte ich dir nicht nehmen«, gibt sie mit Unschuldsmiene zurück, die ich ihr ganz klar nicht abkaufe.

»Ich hab gar nichts für dich«, sagt Anjo verlegen und holt den Brief aus dem Umschlag. Seine Augen leuchten ein bisschen.

»Kein Problem«, brumme ich, immer noch knatschig wegen Sinas Verrat. Das Gute daran ist, dass das wohl bedeutet, dass ich mir um kommende Valentinstagsgeschenke keine Gedanken mehr machen muss. Das Blöde ist, dass ich mich total zum Horst gemacht habe. Aber gut, die Freude in Anjos Augen über den verkorksten Brief und den Gutschein entschädigen mich, und die ausgiebige Knutscherei, die danach in seinem Zimmer folgt, sogar noch mehr.